
Gerechtigkeit für Generationen

Die gesamtwirtschaftliche Perspektive

Friedrich-Ebert Stiftung
Berlin, 16. Juni 2008

Peter Bofinger
Universität Würzburg
Sachverständigenrat

Zentrale Fragestellungen in der öffentlichen Debatte

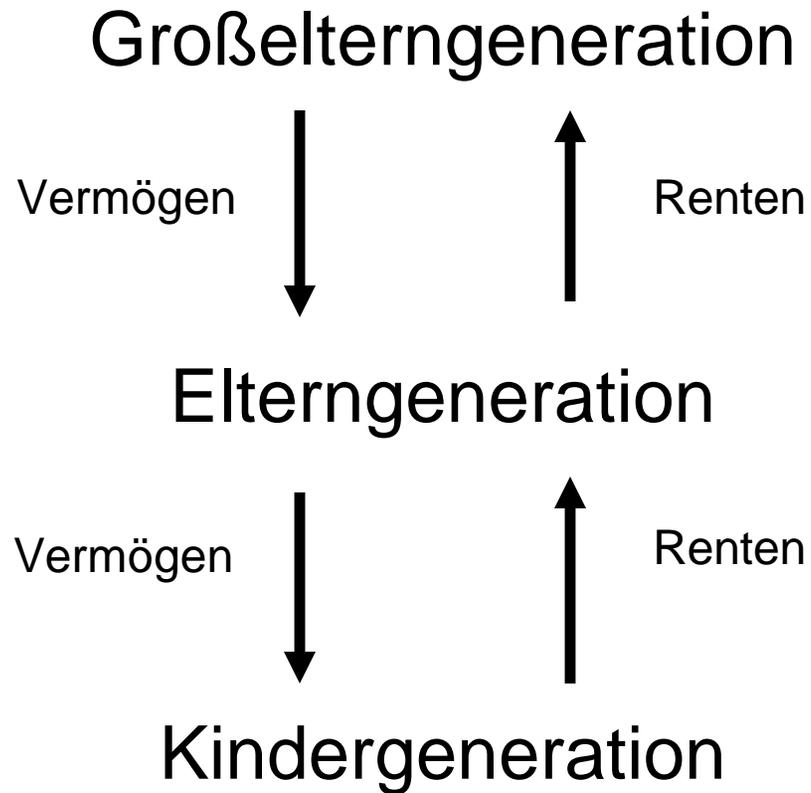
- Krieg der Generationen: „Ältere plündern Junge aus“
 - Staatsverschuldung als Belastung für zukünftige Generationen
 - Demografie als Belastung für zukünftige Generationen
-

Generationengerechtigkeit: Ein diffuses Konzept

Axel Börsch-Suppan (2003):

- „... eine Schimäre, die (...) weder zu konkreten Handlungsanweisungen führt (...), noch auf einem sauber definierten Konzept beruht (...)“
 - Ein sauber definiertes Konzept der Generationengerechtigkeit muss (...) eine Bilanz aller Vor- und Nachteile aufstellen, die die Geschichte einer bestimmten Generation beschert. (...) Das ist schlichtweg unmöglich“
-

Transfers in einer einfachen Welt



Generationengerechtigkeit

- Von Generation zu Generation konstanter Transfer eines Gesamtvermögens (GV)

GV= vererbtes Vermögen

– Barwert der Rentenzahlungen

Einfluss der Demografie auf die intergenerativen Transfers

Sinkende Kinderzahl

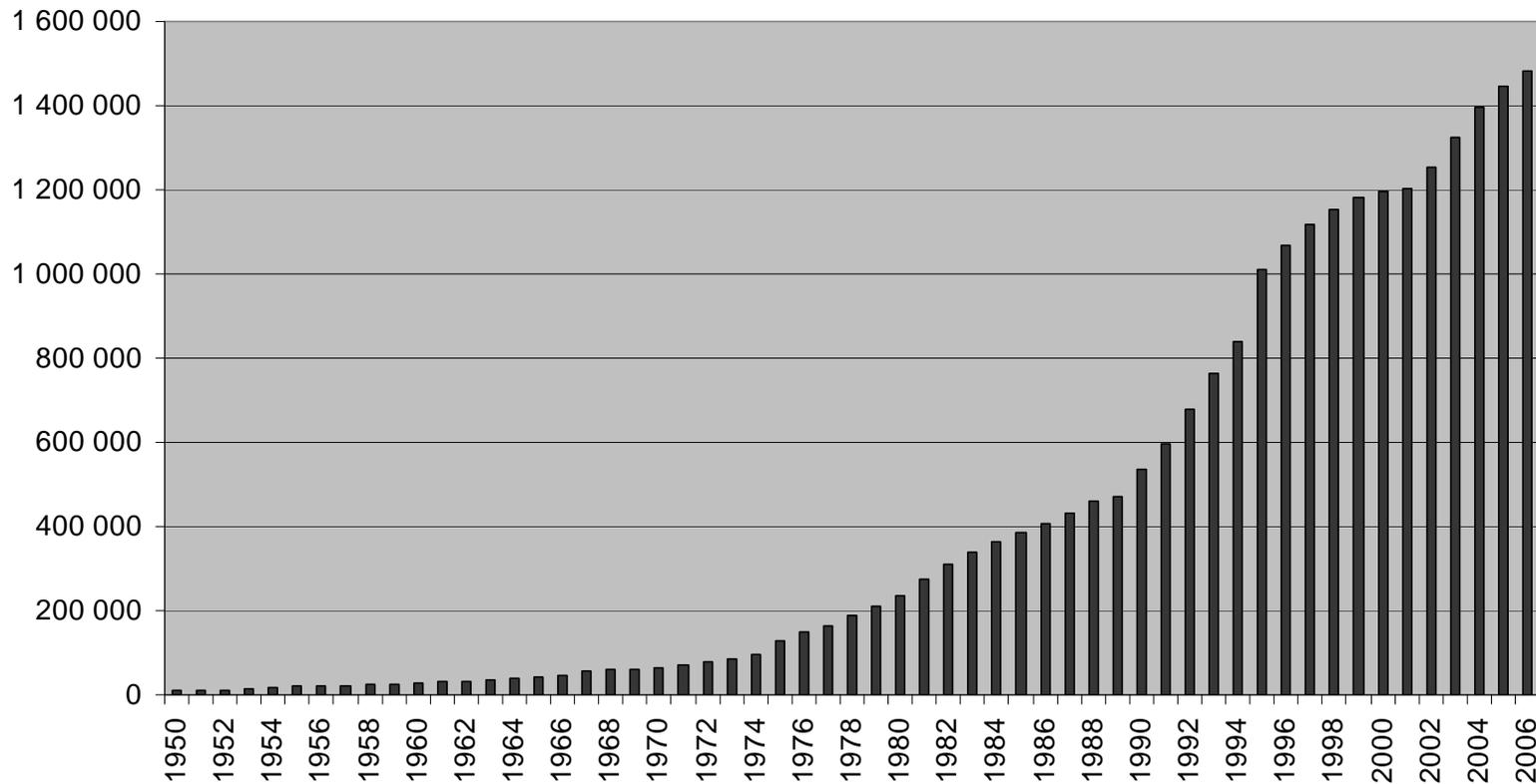
- Erhöht das pro-Kopf vererbte Vermögen
- Erhöht die pro-Kopf zu leistende Rentenzahlung

Nettoeffekt ist offen

Transfer von Vermögen

Steigende Staatsverschuldung: Behandeln wir unsere Kinder ungerecht?

Staatsverschuldung



Vererbtes Vermögen einer Volkswirtschaft

Aktiva	Passiva
Geldforderungen Sachvermögen Humankapital	Geldverbindlichkeiten Reinvermögen (Eigenkapital)

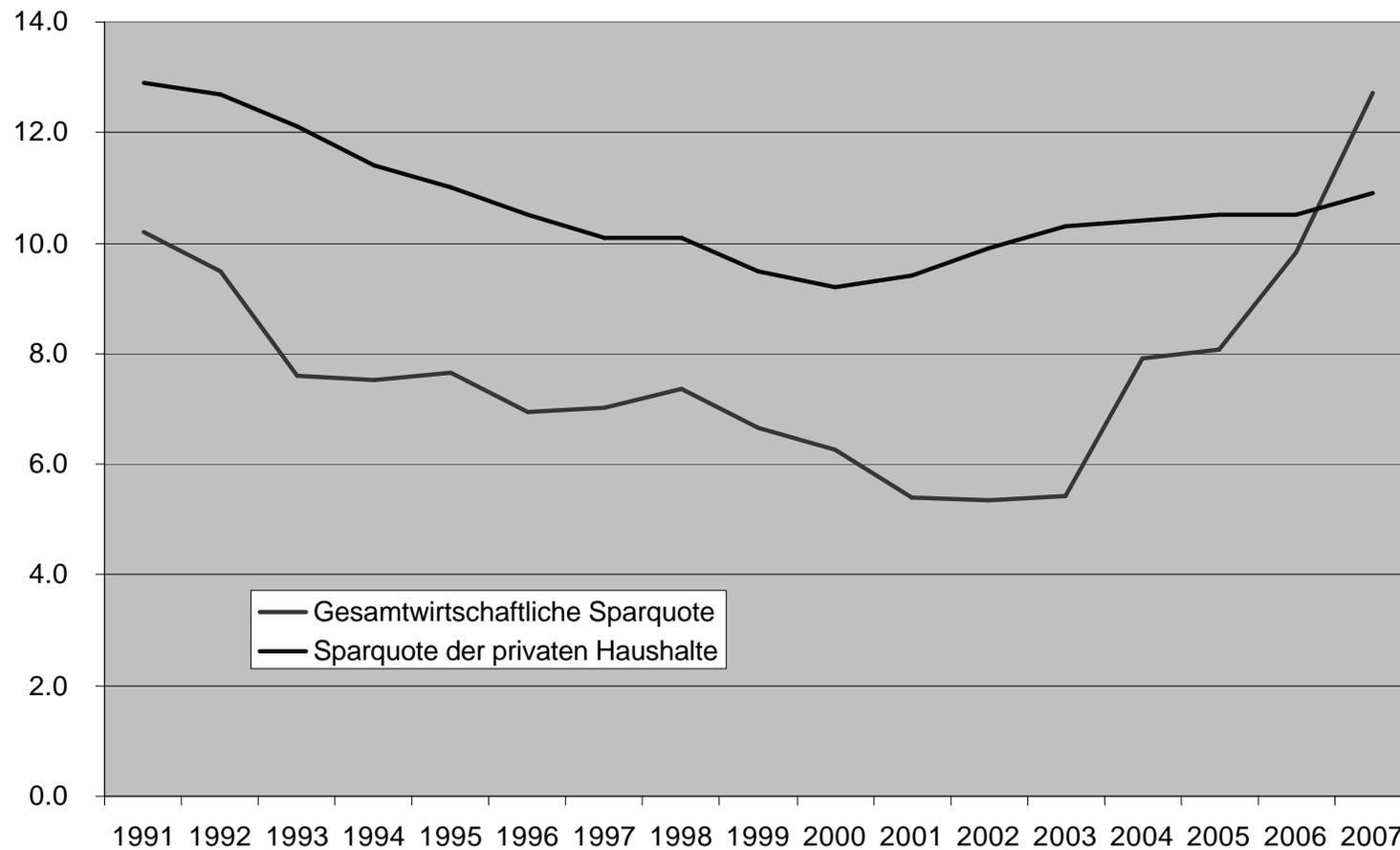
Einfluss der Staatsverschuldung auf das vererbte Vermögen

Aktiva	Passiva
Geldforderungen Forderungen an private Inländer Forderungen an den inländischen Staat Forderungen an das Ausland	Geldverbindlichkeiten Verbindlichkeiten der privaten Inländer Verbindlichkeiten des Staates
Sachvermögen Humankapital	Reinvermögen (Eigenkapital)

Vermögensbilanz Deutschland

Aktiva			Passiva		
	1991	2005		1991	2005
Auslandsforderungen	171	4057	Auslandsverbindlichkeiten	634	3842
Sachvermögen	6001	9009	Reinvermögen	6172	9223
			Reales Reinvermögen	6172	7122 (+950)

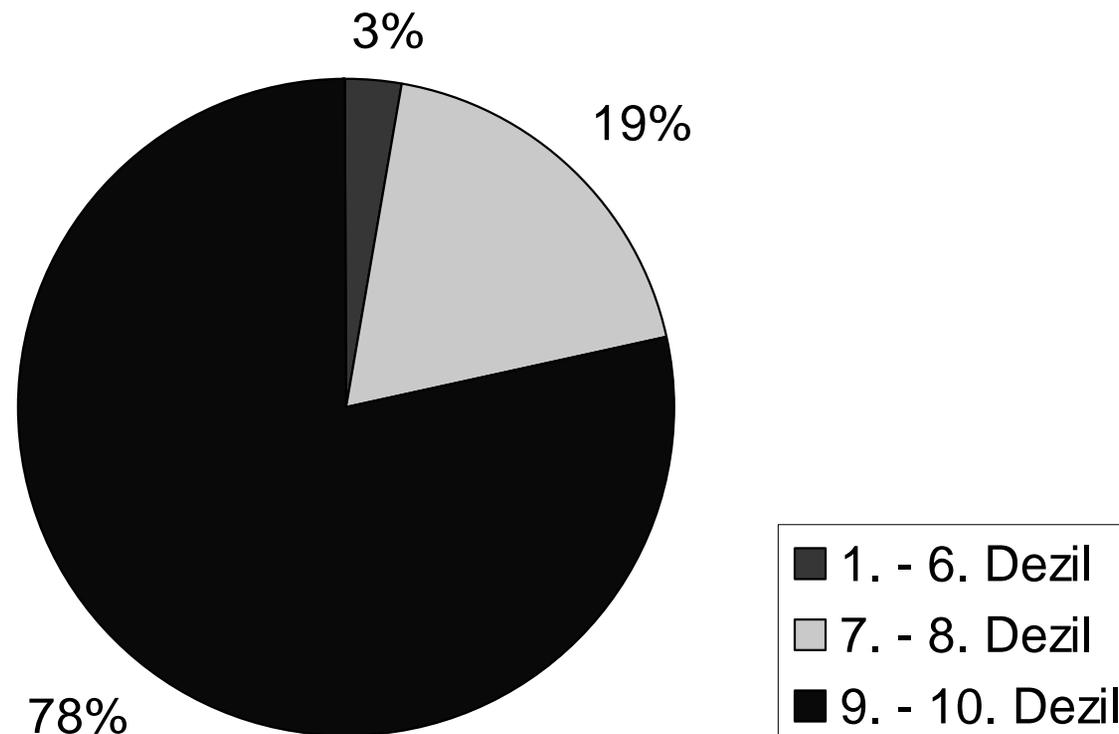
Hohe und steigende gesamtwirtschaftliche Sparneigung



Vermögensbilanz private Haushalte

Aktiva			Passiva		
	1991	2005		1991	2005
Geldvermögen	2014	4305	Fremdkapital	828	1569
Sachvermögen	3022	4857	Reinvermögen	4208	7594
			Reales Reinvermögen	4208	5883 (+1675)

Ungleiche Vermögensverteilung der Privaten Haushalte als Problem

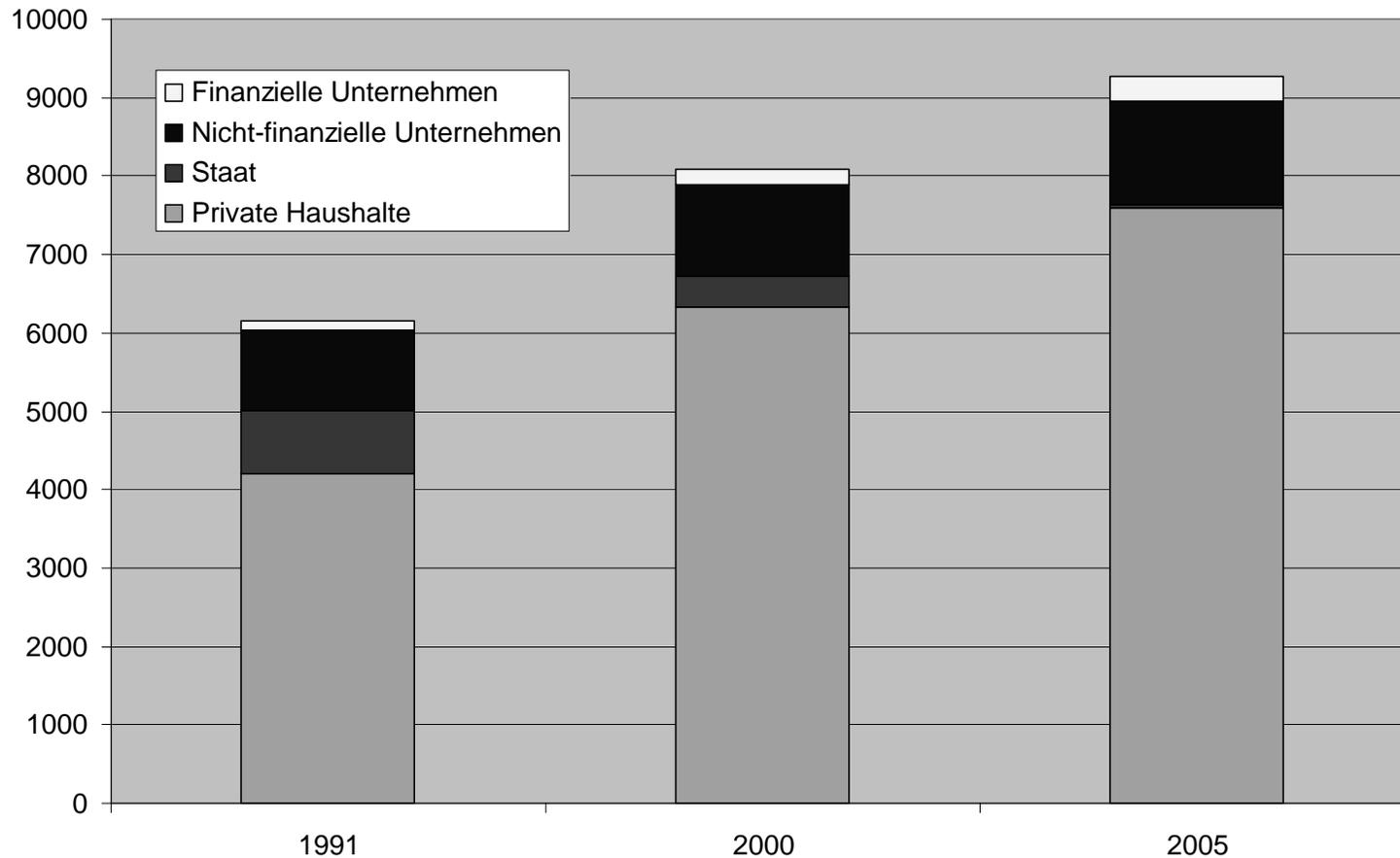


Verteilung der Nettovermögen im Jahr 2002

Vermögensbilanz Staat

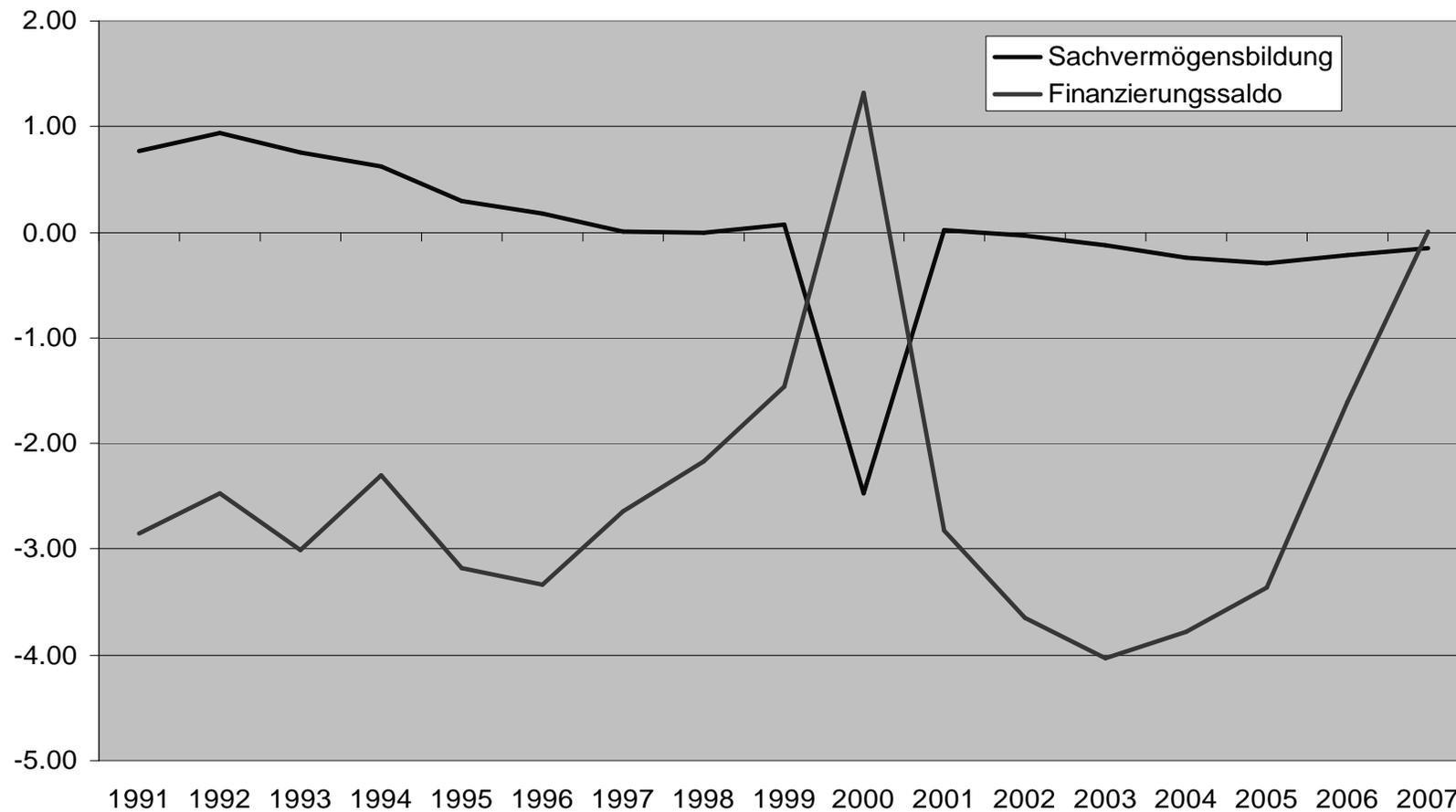
Aktiva			Passiva		
	1991	2005		1991	2005
Geldvermögen	450	472	Fremdkapital	582	1592
Sachvermögen	940	1153	Reinvermögen	808	32
			Reales Reinvermögen	808	25 (-783)

Zunehmender privater Reichtum ? verarmter Staat



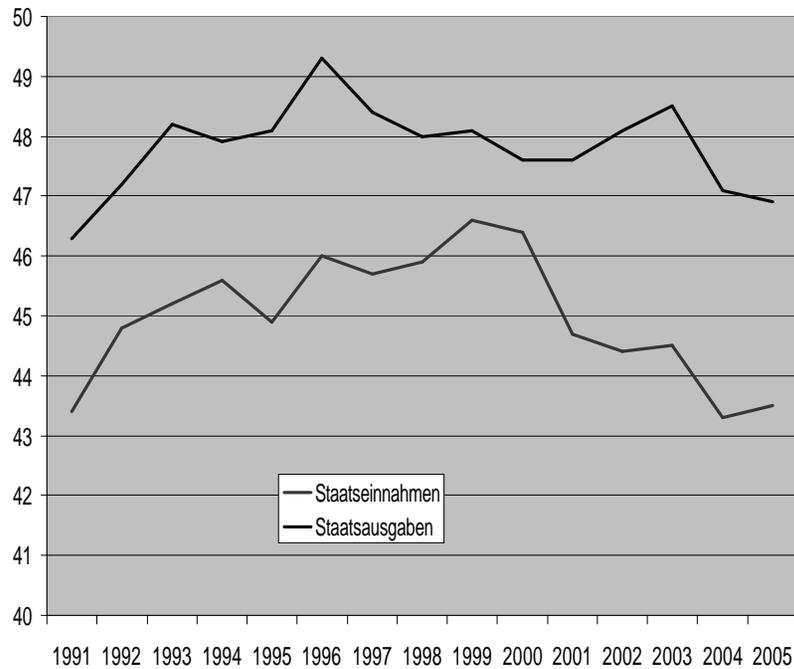
Reinvermögen in Mrd. Euro

Öffentliche Verschuldung und Netto- Investitionen

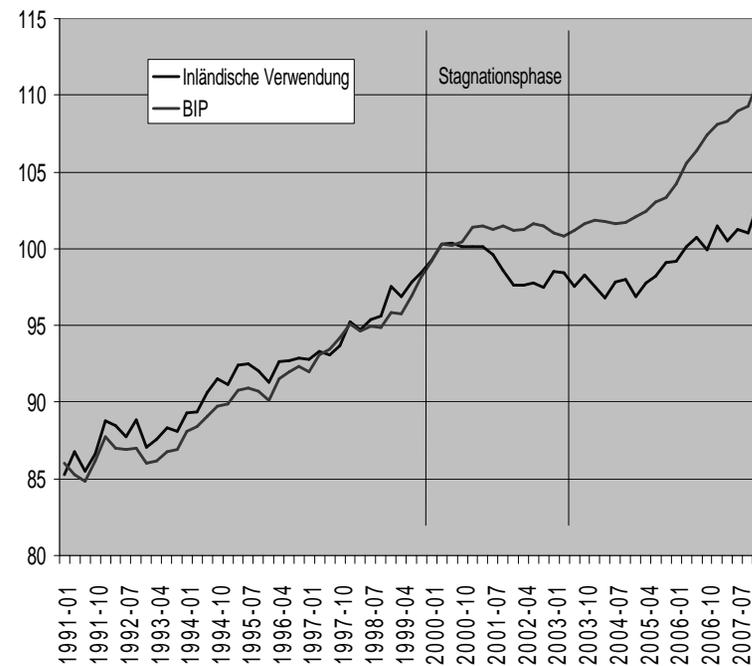


Ursachen für Entwicklung 2001 bis 2005

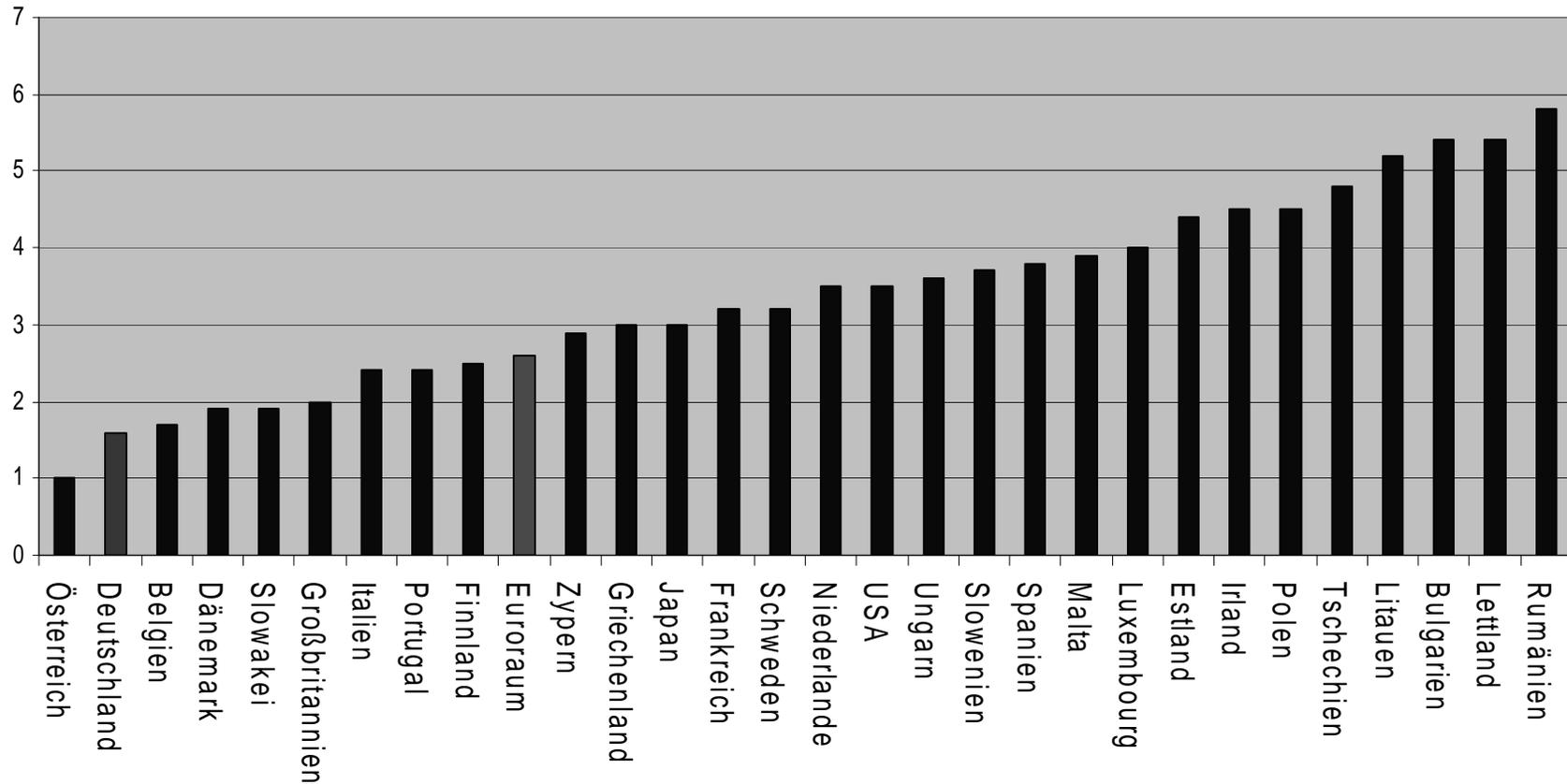
Erosion der Einnahmenbasis



Lange Stagnationsphase



Deutschlands Notstand bei öffentlichen Investitionen



Öffentliche Investitionen in % des Bruttoinlandsprodukts (2008)

Wachstumsschranke Verkehrsinfrastruktur

■ Substanzverlust

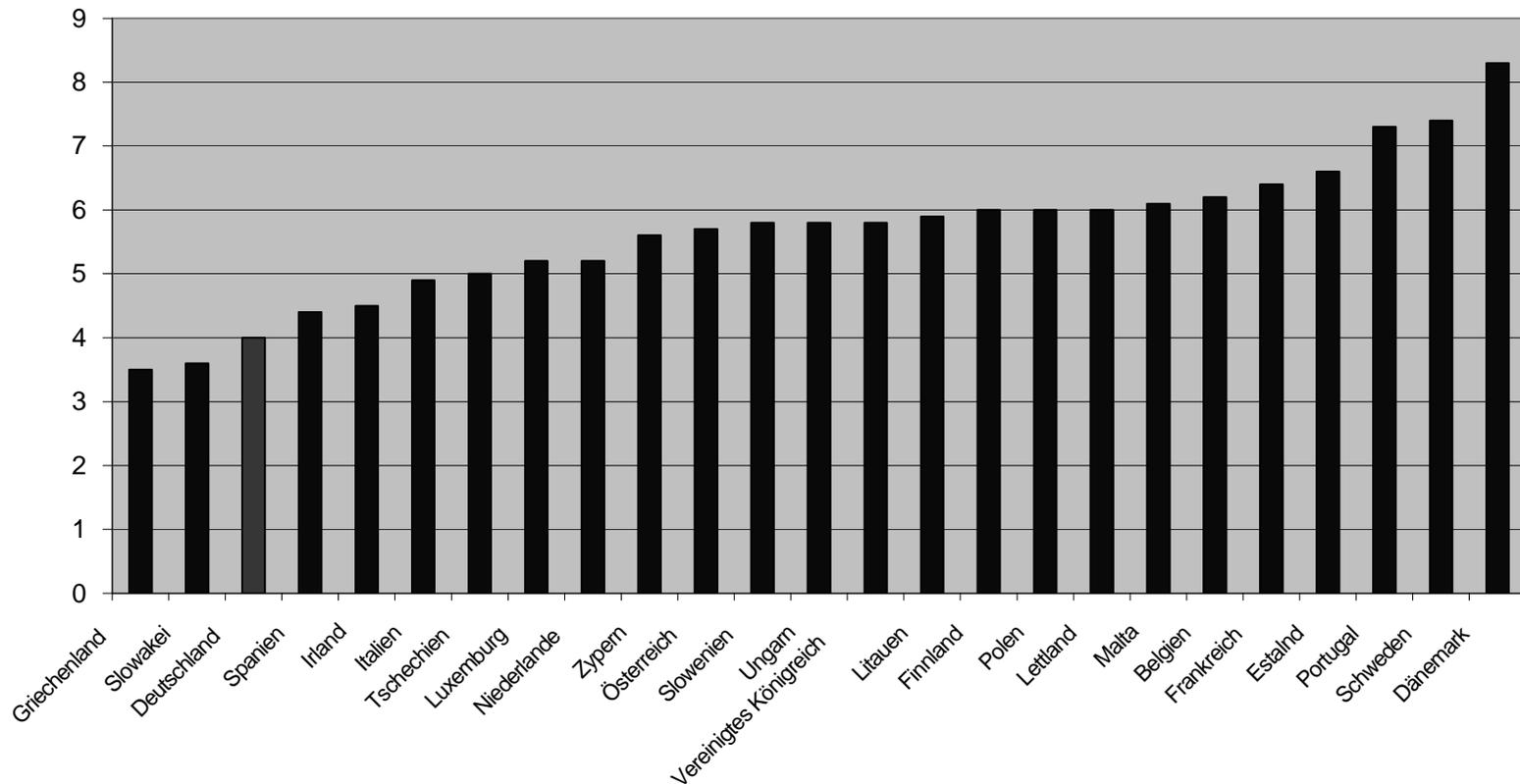
- 41,5% der Bundesstraßen und 19,6% der Autobahnfahrstreifen weisen erhebliche Mängel auf
- 4,7 Mrd. € p.a. Ersatzinvestitionsbedarf für die kommunale Straßeninfrastruktur bis 2020
- 1.613 Langsamfahrstellen im Schienennetz

■ Engpässe

- Überlastungen im Straßennetz führen zu Staukosten bis zu 102 Mrd. €

Quelle: BDI (2008)

Zusätzliches Problem: Unzureichende Investitionen in das Humankapital



— Öffentliche Bildungsausgaben in % des Bruttoinlandsprodukts (2005)

Erbschaftsteuer als Korrektur für intra-generative Ungerechtigkeit

Abbildung 3: Übertragung eines privaten Vermögensportfolios

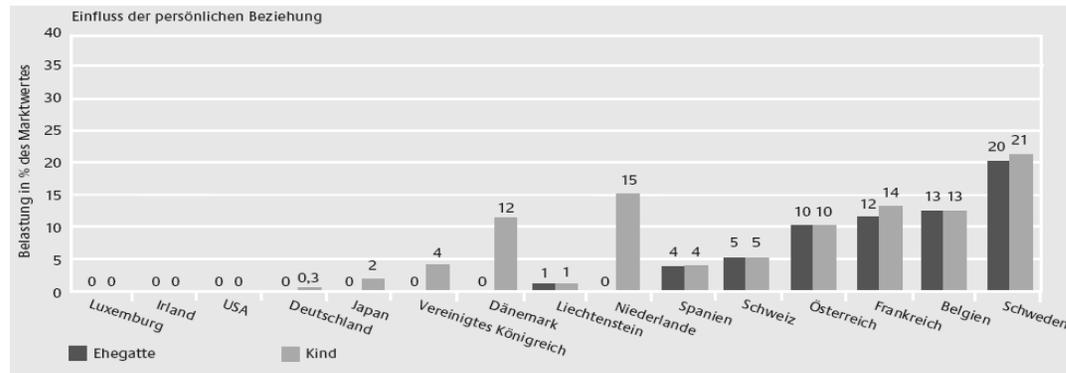
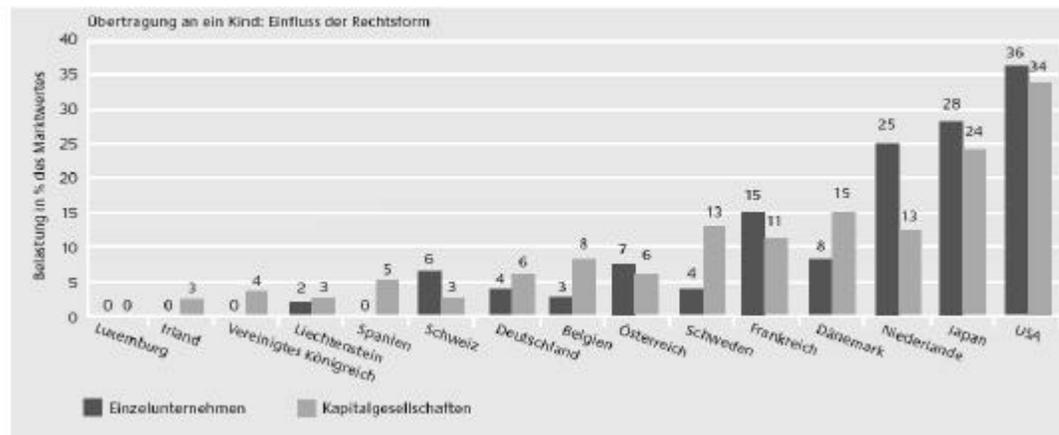
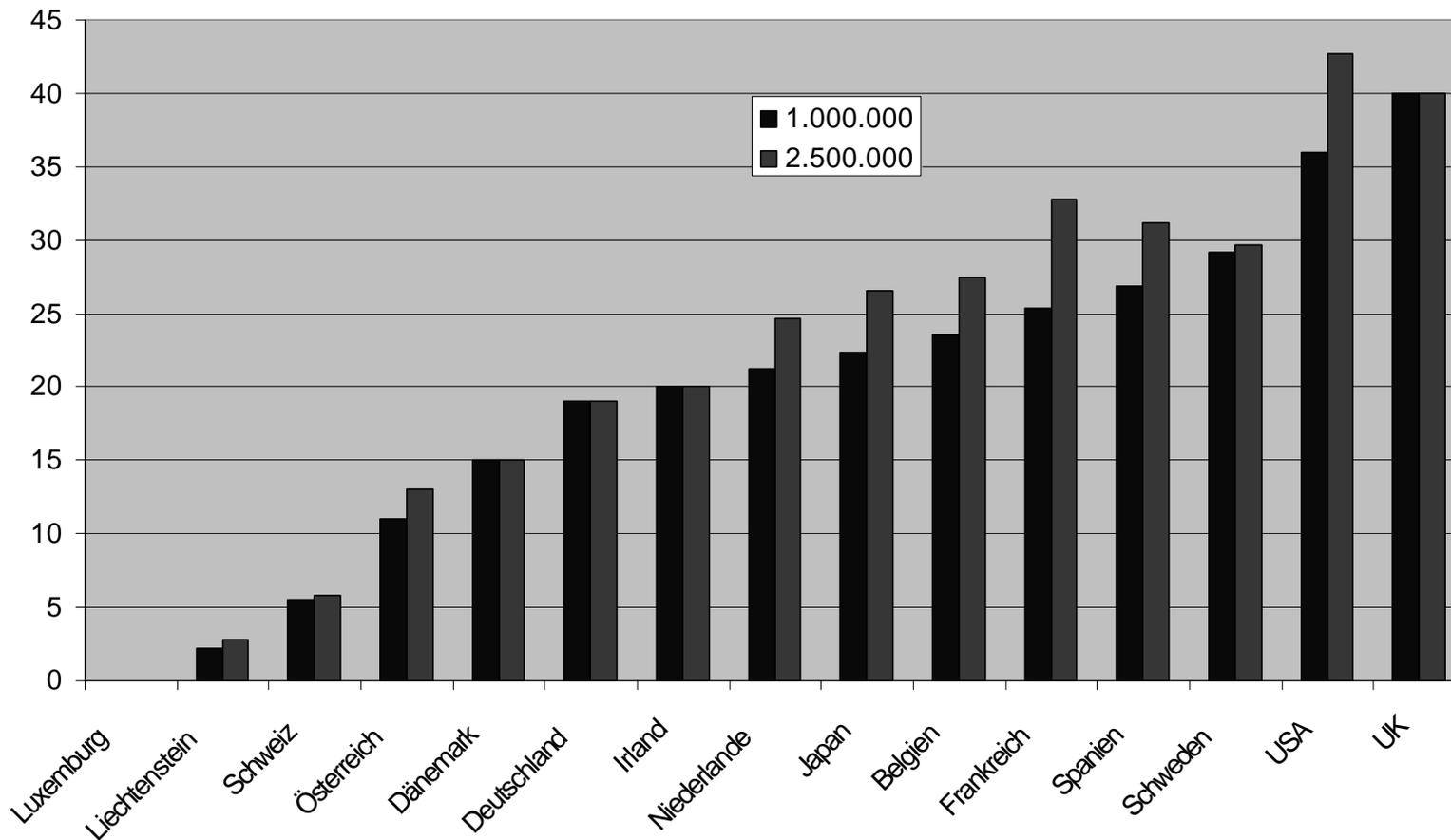


Abbildung 2: Übertragung eines Unternehmens an ein Kind

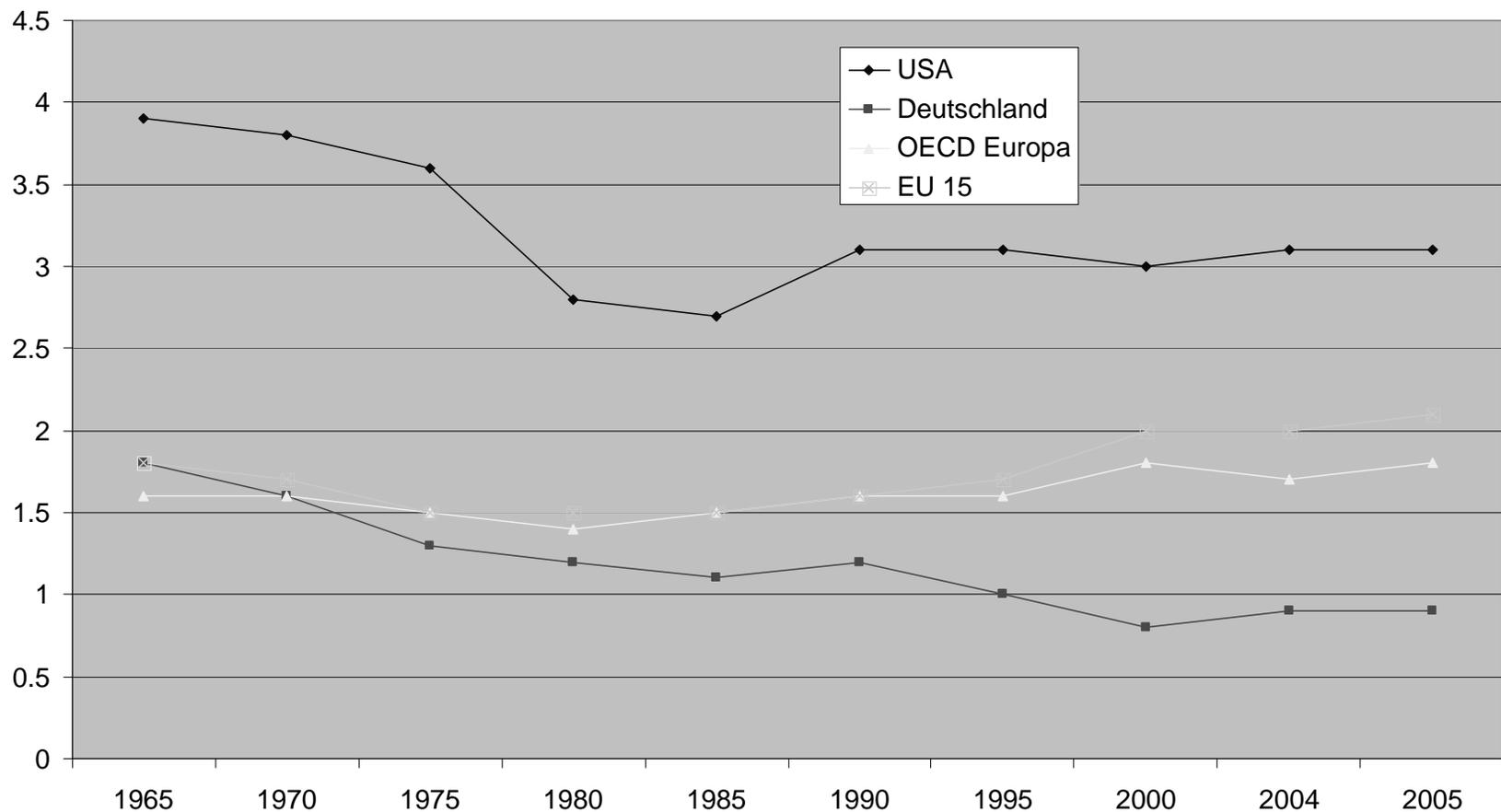


Deutschland begünstigt reiche Erben



Tariflicher Durchschnittsteuersatz in Abhängigkeit von der Höhe des steuerpflichtigen Erwerbs (Erbe: Kind)

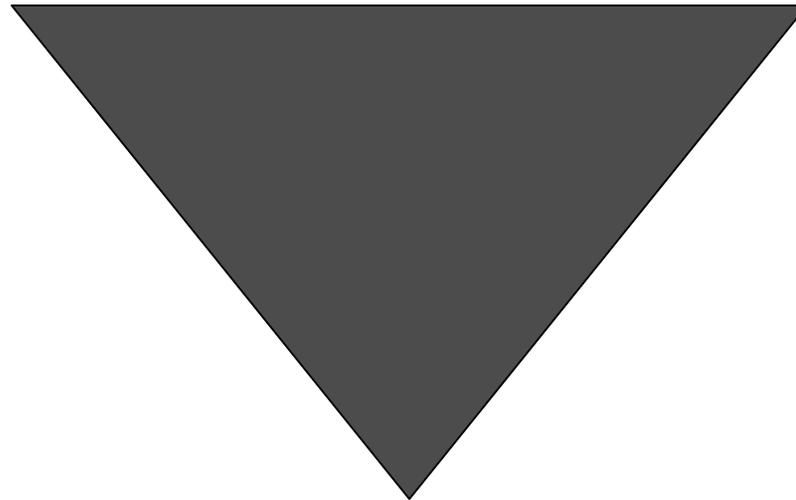
Geringes und abnehmendes Aufkommen bei Vermögenssteuern



Bürger und Politik müssen sich der Prioritäten bewusst werden

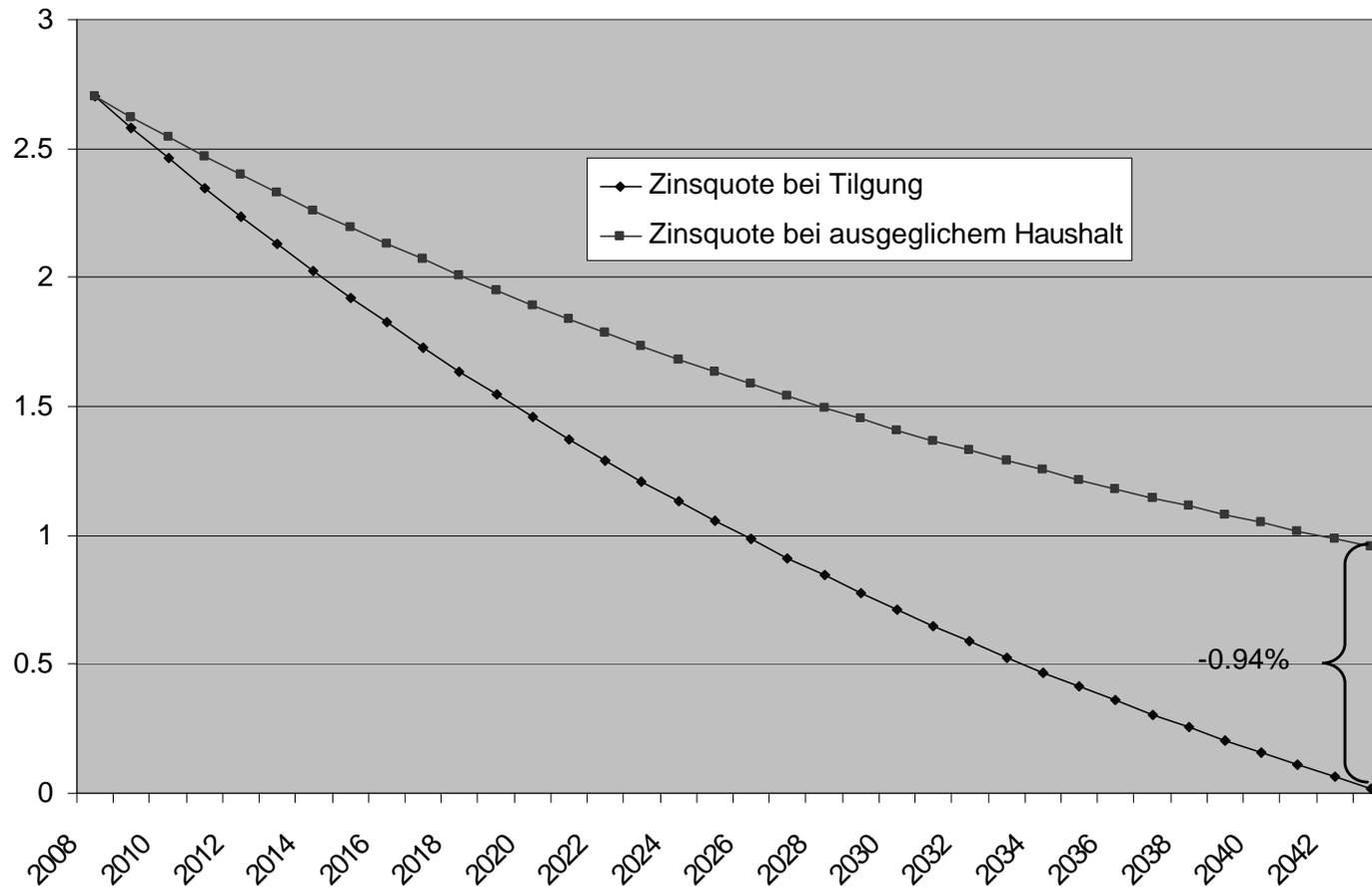
Aktive Vorsorge:
Zukunftsinvestitionen

Passive Vorsorge:
Konsolidieren



Gegenwartskonsum:
Steuern- und Sozialabgabensenkung

Zusätzliche Spielräume durch Schuldentilgung sind sehr begrenzt

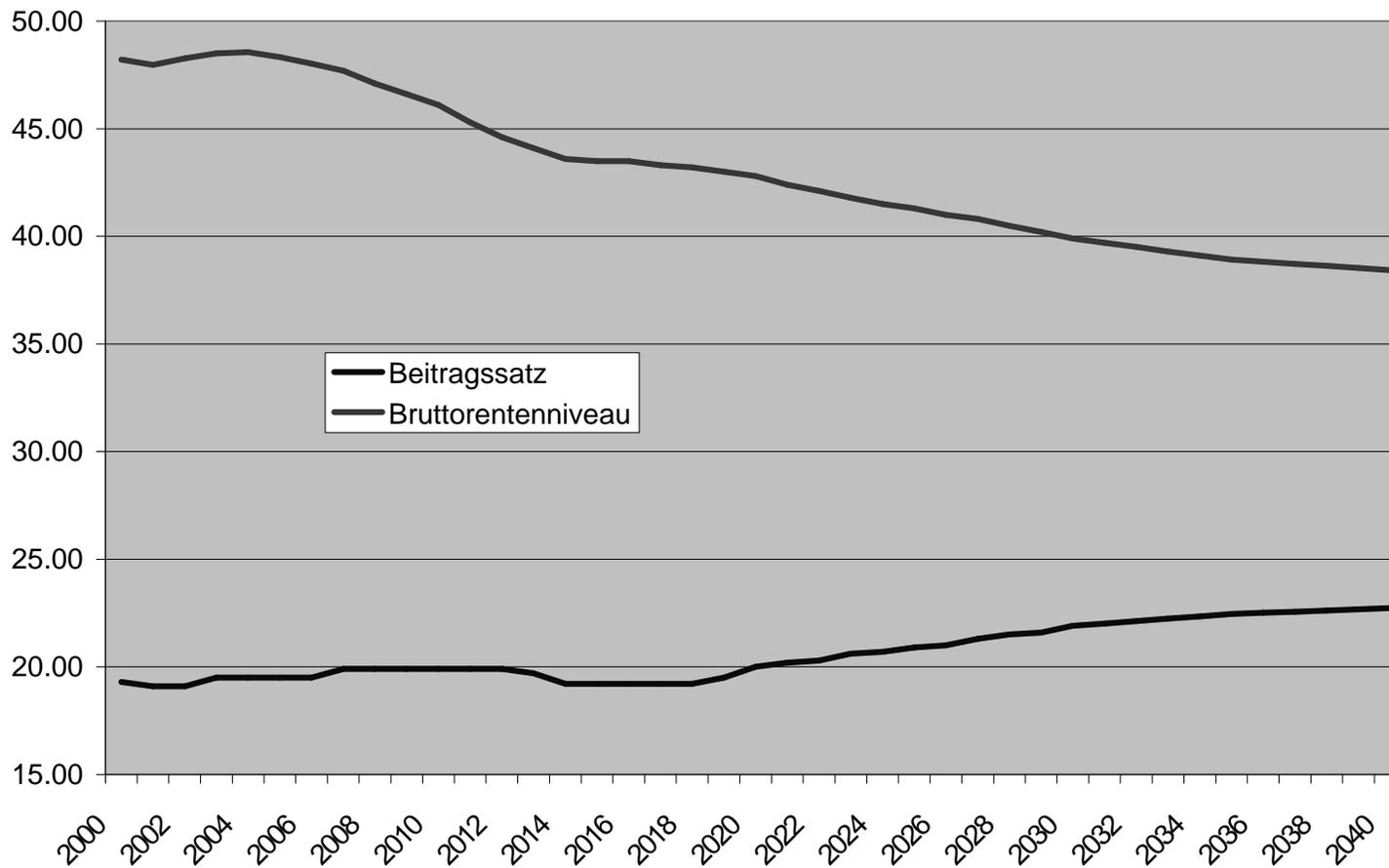


Zwischenfazit

- Zukünftige Generationen erhalten insgesamt hohen Sach- und Geldvermögenstransfer
 - Probleme sind qualitativer und nicht quantitativer Natur
 - Transfer in Form von Humankapital und öffentlicher Infrastruktur ist zu gering
 - Hohe Konzentration der privaten Vermögen
 - Erbschaftsteuer wird zu Korrektur von intra-generativer Ungleichheit unzureichend eingesetzt
 - Wer Steuern senkt, versündigt sich an den zukünftigen Generationen
-

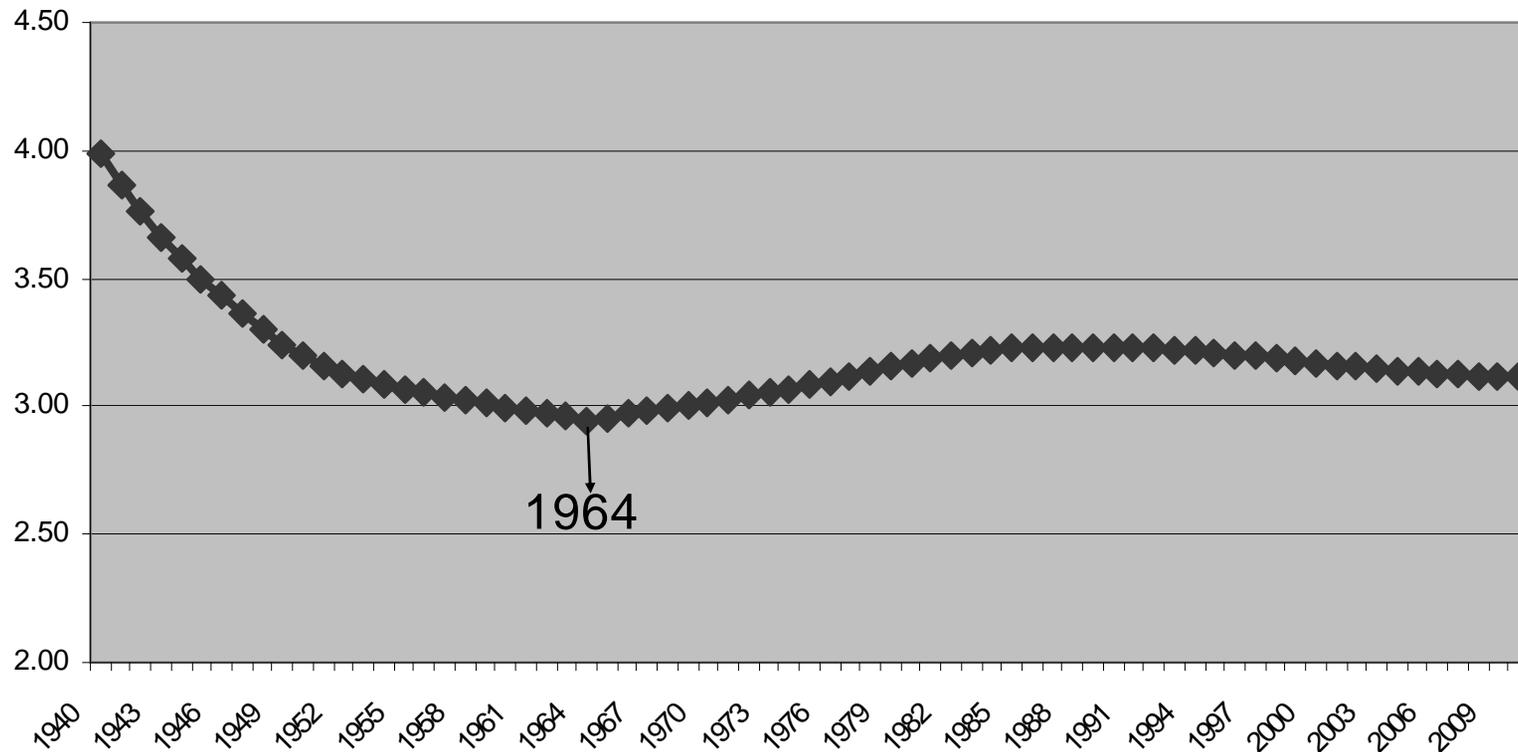
Transfer durch Rentenzahlungen

De facto Übergang von „defined benefits“ to „defined contributions“

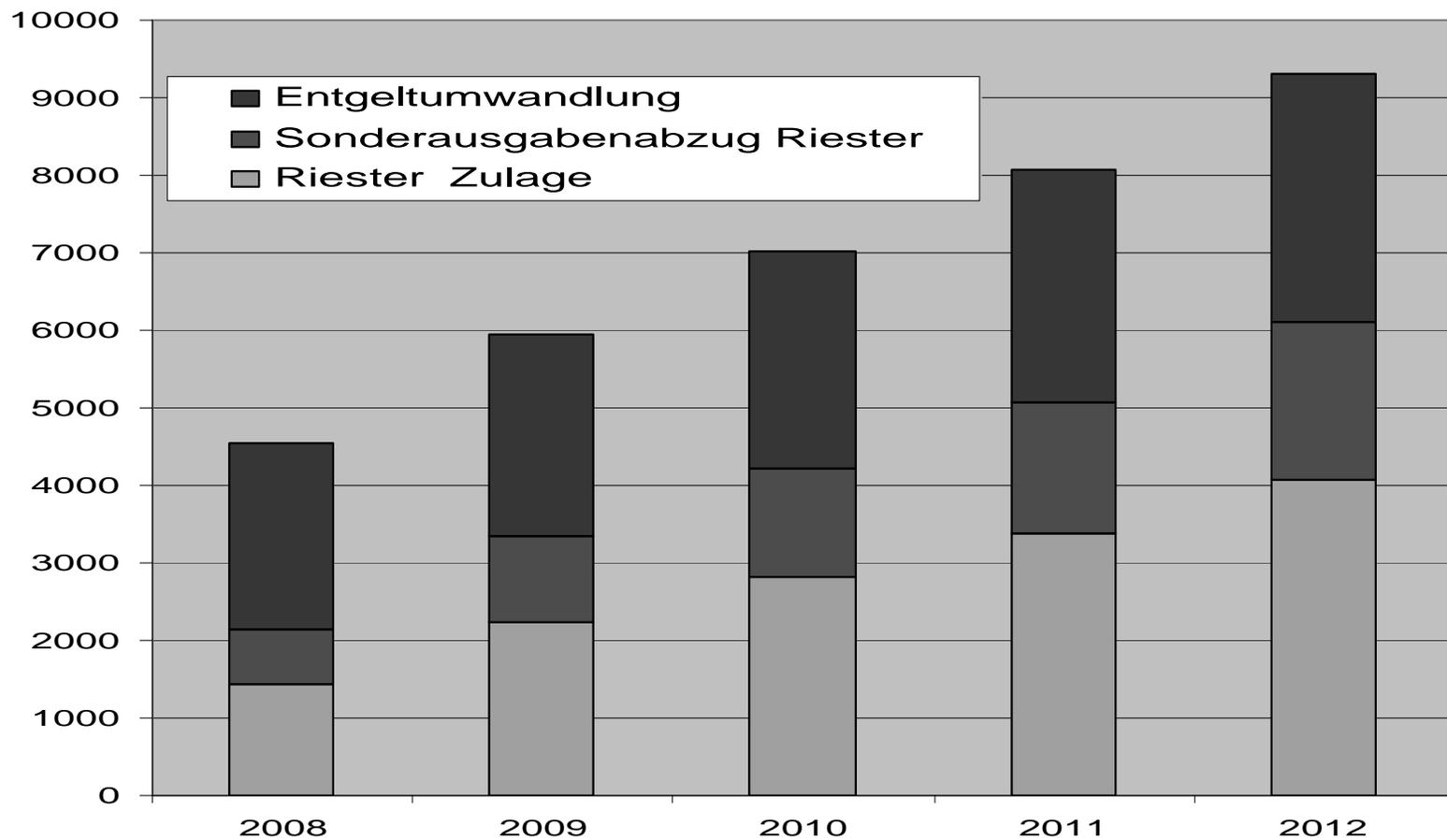


„Mittelalter“ als besonders benachteiligte Generation

Nominale Rendite in der gesetzlichen Rentenversicherung



Aufwendige und ineffiziente Förderung der privaten Altersvorsorge

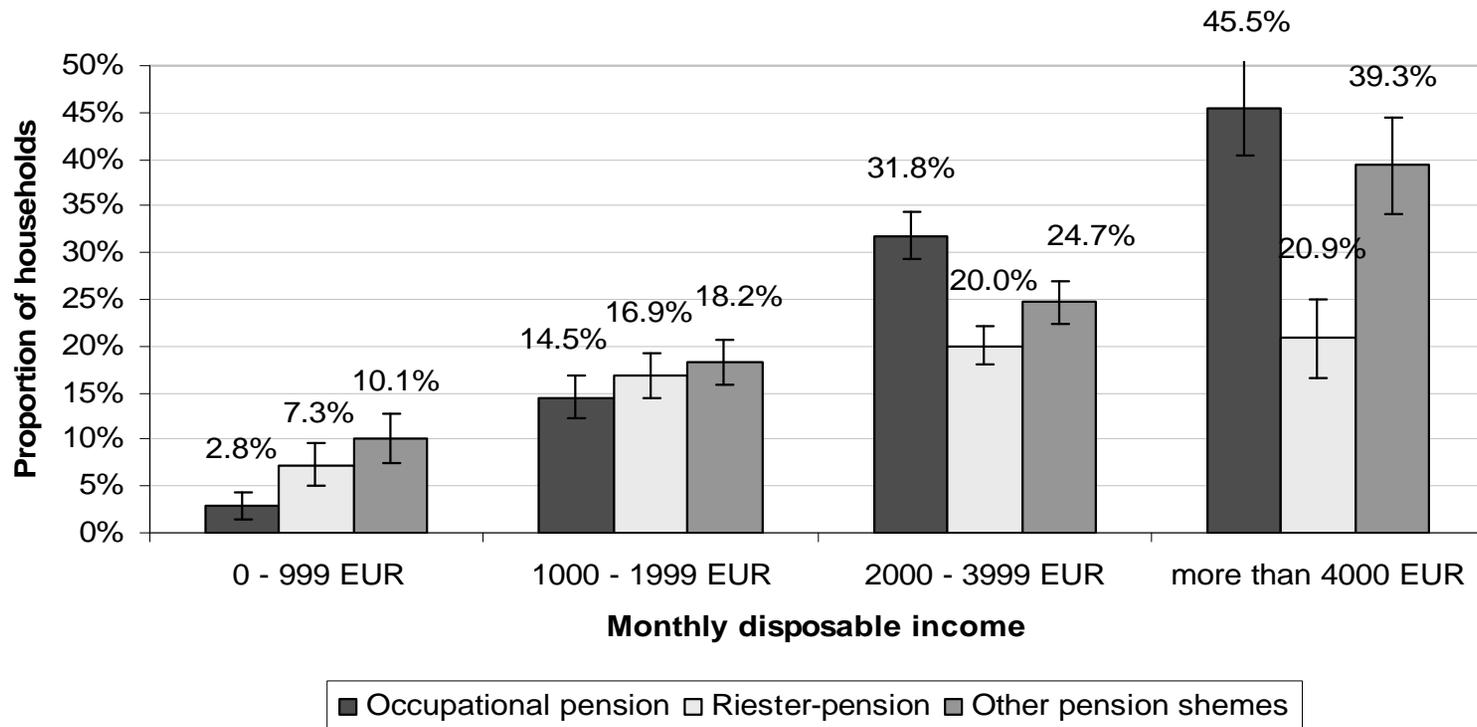


(in Mio Euro)

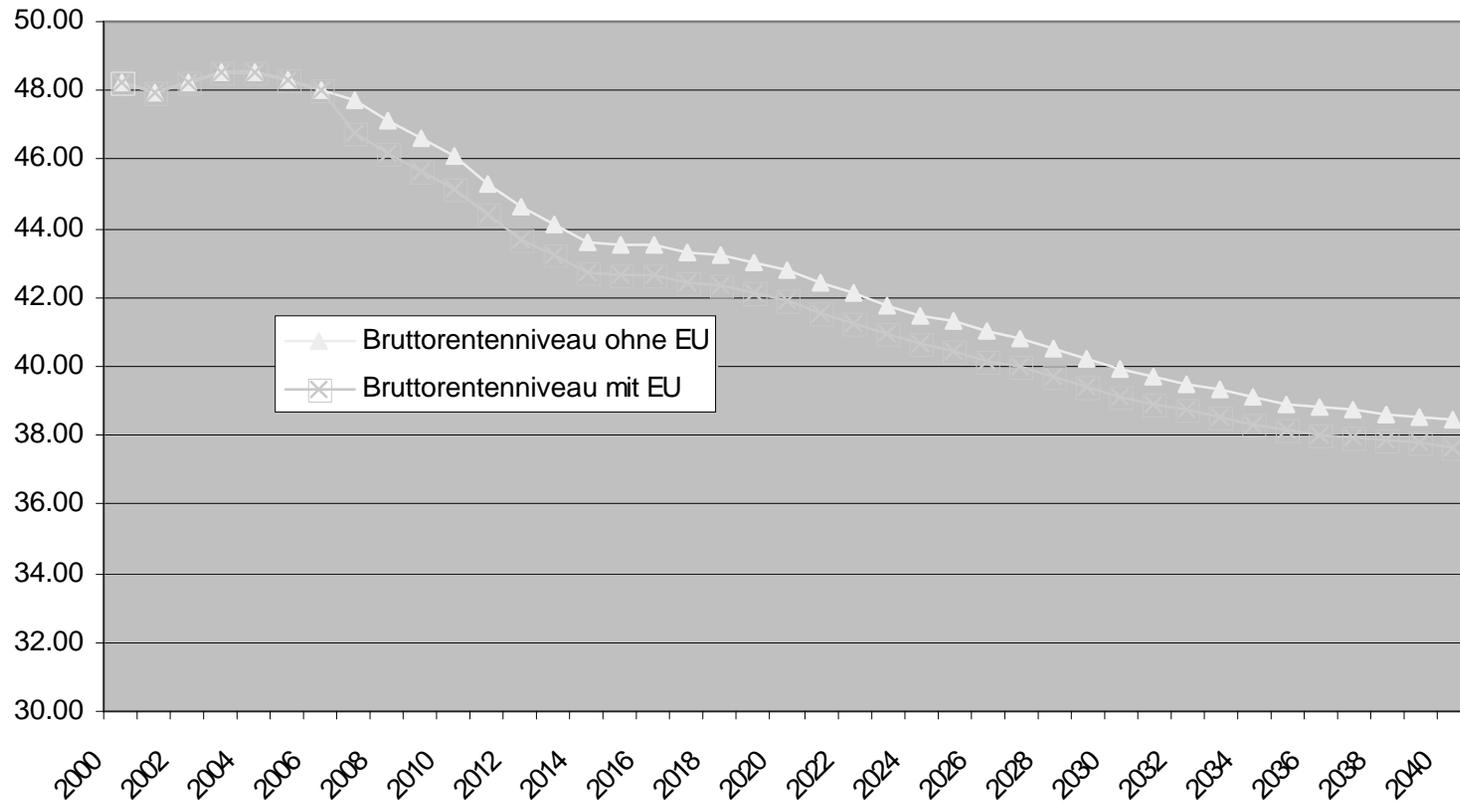
Riester-Rente fördert die Falschen

Private pension provision by disposable income

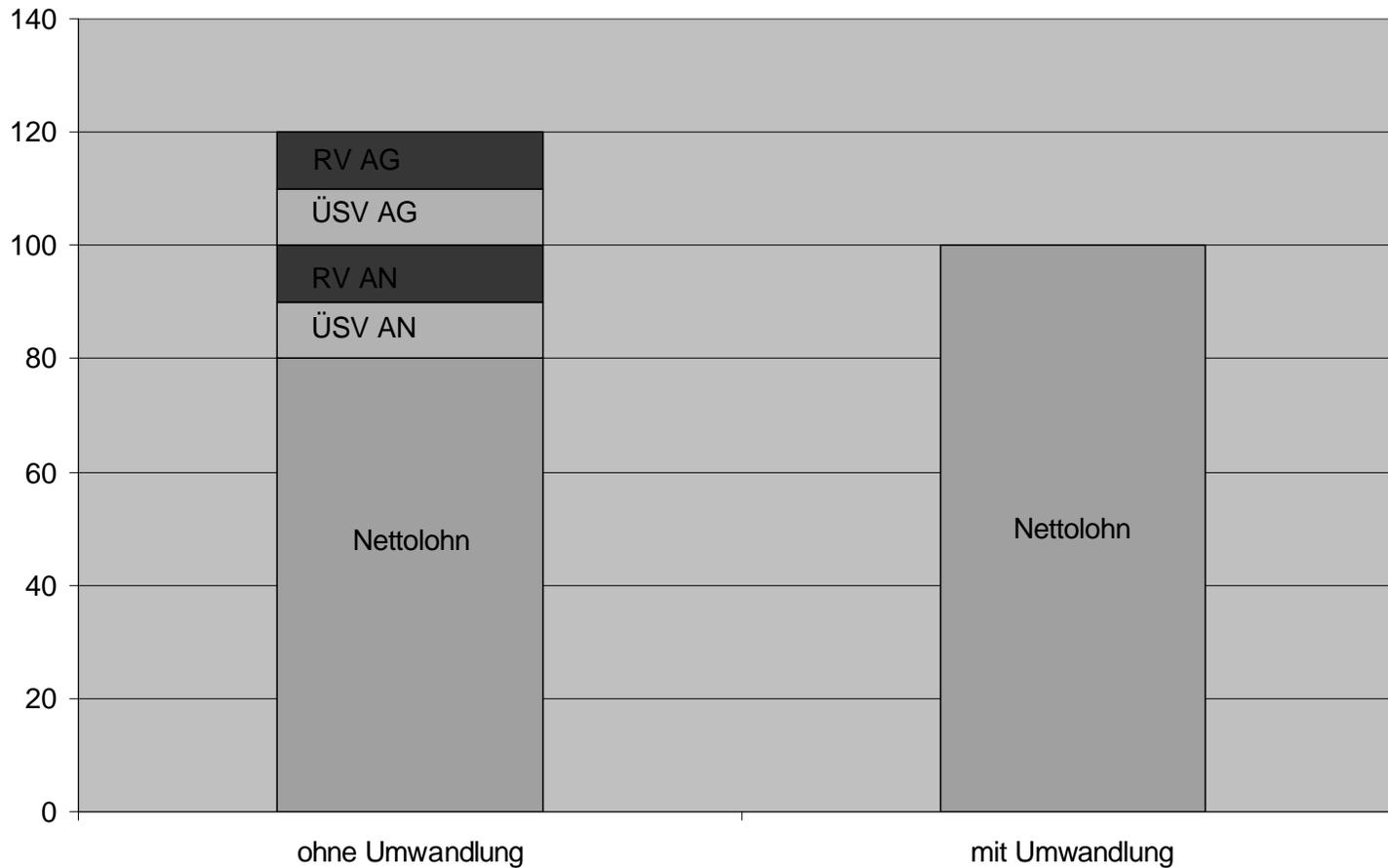
Proportion of households with private pension schemes



Entgeltumwandlung senkt das Rentenniveau zusätzlich



Entgeltumwandlung: Nullsummenspiel zu Gunsten der Arbeitgeber



Zusammenfassung

- Junge werden von den Altern sehr gut behandelt
 - Insgesamt sehr hohe Vermögenstransfers
 - Konzentration der privaten Vermögen spricht für höhere Erbschaftssteuer
 - Zu geringe Zunahme des öffentlichen Vermögens und des Humankapitals spricht für höhere staatliche Einnahmen
 - Demografische Last wird von Mittelalten getragen
 - Förderungen der privaten Altersvorsorge ineffizient und kontraproduktiv
 - Absicherung durch Rentenverfassung
-